

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 33

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 25. Jahrgang.

Sür die
Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Bissenstr. 14

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volkschule — Mittelschule ::
Die Lehrerin — Bücherkatalog

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Auf Maria Himmelfahrt. — Ueber Bergbesteigungen mit Jugendlichen. — Aus dem Programm des deutschen Zentrums. — Aufruf an die schweizer. Schülerschaft. — Schulberichte. — Klar zum Gesecht! — Unterstützt! — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Inserate.
Beilage: „Die Lehrerin“ Nr. 8.

Auf Maria Himmelfahrt.

Die Mutter Gottes in der „Schweizer-Schule“? . . .

Die gehört in die Kirchenzeitung hinein und ins Gebetbuch, aber doch nicht in ein pädagogisches Wochenblatt! Die gehört auf die Kanzel, aber doch nicht aufs Lehrerpult! Man lasse ihr den alten Ehrenplatz in der Kirche und an der Stubenwand! Man gebe sie, meinerwegen, auch fürderhin als farbiges Bildchen in die Hand des kleinen Kindes — als Spielzeug mehr denn als eigentliches Erziehungsmittel! Aber einer höhern, einer modernen Pädagogik und Methodik wird sie keine besondern Dienste leisten können.

Und doch! Ohne Bedenken schreibe ich das Wort hin, und ich schreibe es hin als ein Programm: Maria und die katholische Pädagogik.

Und ich meine: zu diesem Programmworte gehört ein recht ausführliches Kapitel in die moderne katholische Pädagogik hinein.

Maria: ein neues pädagogisch-methodisches Kapitel!

Eigentlich ist dieses Kapitel gar nicht neu. Es ist so alt wie das Christentum. Der geschichtliche Abriß zu diesem pädagogisch-methodischen Kapitel lautet so: Die großen katholischen Männer aller Jahrhunderte, die großen Charaktermenschen, alle Heiligen ohne Ausnahme waren treueste Marienverehrer. Und sie sagen es selbst: „An Marias Mutterhand sind wir emporgewachsen, und ihrer Fürbitte verdanken wir zum großen Teil, was wir geworden sind.“ — Durch Maria zu Jesus! — Durch Maria zum ganzen, vollen Christentum! Durch Maria zur edeln und edelsten Menschlichkeit! Durch Maria in den Himmel!

Und ein weiterer Absatz zu diesem geschichtlichen Abriß heißt so: Sieg und Niederlage der katholischen Sache, Sieg und Niederlage der Sache Gottes auf Er-